

## Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2016: ab sofort bewerben!

### Wettbewerb 2016 Aktiv für Demokratie und Toleranz

Zum 16. Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus. Den Gewinner/-innen winken Geldpreise in Höhe von 1.000 bis 5.000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Damit unterstützt das von der Bundesregierung gegründete BfDT zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Bereich der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung. Demokratie bedeutet, sich in die Angelegenheiten vor Ort einzumischen und beginnt z.B. in der Familie, in der Schule sowie in der Freizeit. Wir suchen nachahmbare Projekte, Beispiele guter Praxis aus Ihrer Projektarbeit vor Ort. Alle weiteren Informationen zur Teilnahme sowie das Online-Bewerbungsformular sind ab sofort unter <http://www.buendnis-toleranz.de/170678/wettbewerb-aktiv-fuer-demokratie-und-toleranz-2016-ab-sofort-bewerben> zu finden. **Der Einsendeschluss ist am 25.09.2016**

### Inhaltsverzeichnis

#### In eigener Sache

- Verabschiedung von Ha Mi Tran Nguyen und Verstärkung durch Marie Heinrichs

#### BfDT Aktuelles

- Botschafter für Demokratie und Toleranz 2016: MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. im Gespräch
- Partnerorganisationen für JETZT gesucht!

#### BfDT Vorschau

- Die bundesweite Interkulturelle Woche 2016 „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“

#### BfDT Rückblick

- One Dream – One Goal: Fußball gegen Rassismus in Montabaur

#### BfDT Partnerorganisationen und Initiativen berichten

- "Die Vormundschaft für minderjährige Flüchtlinge bringt viele Herausforderungen mit sich."
- Ashoka sucht engagierten Nachwuchs! Jetzt bewerben für das PEP-Stipendium
- Die Bühne für Menschenrechte sucht Kooperationspartner/-innen in Köln
- #NetzOhneHass – Hass im Netz entgegnetreten

## Newsletter Juni 2016

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

### In eigener Sache

#### Verabschiedung von Ha Mi Tran Nguyen und Verstärkung durch Marie Heinrichs

Staffelübergabe der studentischen Hilfskräfte im Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit beim BfDT

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Juni 2015 habe ich den monatlichen Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz für Sie zusammengestellt.

Durch die Berichterstattung und die Teilnahme an zahlreichen, tollen Veranstaltungen sowie durch die Interviews mit Partnerorganisationen, den Preisträger/-innen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ und den BfDT-Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz konnte ich interessante Einblicke in die wichtige und spannende Arbeit des BfDT erhalten und bin beeindruckt von dem Engagement und der Offenheit der Mitmenschen für eine tolerante und demokratische Gesellschaft. Ich hoffe, diese Menschen werden zum Vorbild vieler anderer und motivieren zu eigenem Engagement.

Da ich jedoch mein Studium der Publizistik – und Kommunikationswissenschaft bald beenden werde, um dann im Ausland meinen Wunschmaster zu studieren, möchte ich mich nun von Ihnen verabschieden. In einem Jahr Mitarbeit im Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Diese Gelegenheit möchte ich außerdem nutzen, mich noch einmal bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BfDT zu bedanken. Ich habe beeindruckende Persönlichkeiten kennenlernen dürfen und wünsche meinen Kolleginnen und Kollegen sowie dem BfDT viel Erfolg, weiterhin eine gute Zusammenarbeit sowie spannende Kooperationspartner für die Zukunft.

Herzliche Grüße  
Ha Mi Tran Nguyen



Ha Mi Tran Nguyen und Marie Heinrichs vom Team Öffentlichkeitsarbeit (Foto: BfDT)

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin in Mainz aufgewachsen. Auch wenn die kleine offene Stadt am Rhein einiges zu bieten hat, hat es mich für das Studium in die Großstadt Berlin gezogen. Zurzeit mache ich hier meinen Bachelor in Kulturwissenschaft und Kunst- und Bildgeschichte.

Ich setze mich dabei mit verschiedenen kulturellen Phänomenen auseinander, insbesondere Berlin selbst erscheint mir mit all den verschiedenen Menschen, Kulturen und Projekten wie eine interessante Lehrstunde.

Schon in der Schulzeit haben Engagement und politische Partizipation eine große Rolle für mich gespielt. Dort habe ich beispielsweise gemeinsam mit der Schülervertretung Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage umgesetzt.

Aber der Kampf gegen Rassismus und Intoleranz sollte ein allgegenwärtiges Thema bleiben – auch für mich persönlich. Gerade in einer Zeit, in der Parteien, die gegen Flüchtlinge und andere Kulturen wettern, auf immer mehr Zustimmung treffen, ist ehrenamtliches Engagement besonders wichtig. Vorurteile wird es vermutlich immer geben, jedoch kann man versuchen dagegen vorzugehen. Ich denke, es ist erforderlich zu versuchen auch die Jugend mehr für Themen wie Demokratie oder Diskriminierung zu sensibilisieren, sie zu motivieren, politisch interessiert und aktiv zu bleiben und sie auf spannende Projekte aufmerksam zu machen, die es schon gibt.

Auf Grund dessen freue ich mich Teil des Bündnisses für Demokratie und Toleranz sein zu dürfen, das unter anderem den Blick auf Initiativen lenkt, die sich für mehr Toleranz einsetzen. Ich bedanke mich für die freundliche Aufnahme durch die Kolleginnen und Kollegen, die mir den Anfang erleichtert haben. Ich bin darauf gespannt, was in den kommenden Tagen und Wochen auf mich zukommt!

Herzliche Grüße  
Marie Heinrichs

## BfDT Aktuelles

---

### **Botschafter für Demokratie und Toleranz 2016: MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. im Gespräch**

*Gabriele Heinemann und Sevil Yildirim sind die verantwortlichen Mitarbeiterinnen im MaDonna-Mädchentreff. Sie möchten jungen Migrantinnen geschützte Rückzugsorte, Beratungs- und Entfaltungsräume ermöglichen. Der Verein „MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.“ setzt sich seit 1981 in einem der schwierigsten Kieze Berlins, dem Rollbergviertel in Neukölln, für Mädchen und junge Frauen ein.*

#### Interview mit Gabriele Heinemann und Sevil Yildirim



*Fahnenaktion gegen Gewalt an Frauen (Foto: MaDonna Mädchenkult.Ur.e.V.)*

#### **Warum wurde der Verein MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. gegründet?**

Der MaDonna-Mädchentreff wurde 1981 als Beitrag zur Gleichberechtigung in der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere der Kinder- und Jugendarbeit gegründet. Damals waren über 90 % der Besucher Jungs. Außerdem wollten wir Schutz vor Gewalt geben und Freiräume bieten, damit die Mädchen sich selbst erproben und neu kennenlernen können.

#### **Warum ist ein solcher Verein gerade in Berlin Neukölln wichtig?**

In unser Viertel zogen in den 80er und 90er Jahren viele aus dem libanesischen Bürgerkrieg geflüchtete Familien und Familien aus ländlichen Gebieten im Osten der Türkei. Ihre Familienvorstellungen waren sehr patriarchalisch. Die Ehre der Familie war viel wichtiger als die Bildung der Töchter. Die Mädchen mussten früh heiraten, zwischen 12 und 16 Jahren, obwohl das in Deutschland nicht erlaubt war. Hin und wieder kam es zu Ehrenmorden. Wertvorstellungen, dass eine selbstbestimmt handelnde Frau eine Schlampe ist, waren gang und gäbe.

#### **Was sind die Zielsetzungen des Vereins und mit welchen Projekten unterstützen Sie die Mädchen ganz konkret?**

Wir stärken zunächst einmal den Bildungserfolg der Mädchen durch tägliche Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe. So können wir die Familien dafür gewinnen, dass sie ihren Töchtern erlauben zu uns zu kommen. Parallel gibt es selbstbestimmte Freizeitgestaltung. Was wir machen, hängt von den Wünschen der Mädchen und unseren finanziellen Möglichkeiten ab. Begleitet werden muss beides von intensiver Elternarbeit, damit diese einen Sinn in der Selbständigkeit ihrer Töchter erkennen. Stundenlang spricht und verhandelt Sevil mit den Eltern, damit die Tochter beispielsweise an einem Ausflug teilnehmen kann. Langsam über die Jahre entwickelt sich so Vertrauen zu den Familien. Verbindlich bieten wir den Mädchen und Frauen außerdem Hilfe bei Gewalt an. Dabei geht es um Gewalt in der Familie, häusliche Gewalt und Schutz vor zwanghaft arrangierten Ehen. Gleichzeitig bieten wir Jugendlichen die Vorbildfunktionen einnehmen und Müttern, die sich gegen Gewalt positionieren, gegen eine Aufwandsentschädigung, Jobs an. Das stärkt ihre Position und ihr Ansehen im Kiez. Außerdem machen wir gemeinsame Angebote für Mädchen und Jungen: Zum Beispiel ein Projekt der aufsuchenden Jugendarbeit und Vernetzung von Gewaltprävention sowie ein großes Sommerferienprogramm für 300 Kinder täglich. Beide Projekte werden von Sevil geleitet. Es hat gedauert, bis manche eine junge weibliche Leiterin akzeptiert haben, aber inzwischen genießen alle Teilnehmenden

die offene und partnerschaftliche Atmosphäre. Auch hier arbeiten viele Peerhelper/-innen (Jugendliche und Mütter) mit, die sich damit auch öffentlich zu Gleichberechtigung und Teilhabe bekennen.

### Mit welchen Herausforderungen und Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Arbeit konfrontiert?

In unserem Viertel sind es nicht mehr allein familiäre Traditionen, die die Mädchen und jungen Frauen einschränken. Islamismus und Fundamentalismus breiten sich aus. Sie ziehen nicht wenige Jugendliche an, denn sie bieten Aufwertung, Anerkennung und Wertschätzung und einfache Antworten. Einige Mädchen des Mädchentreffs sind in den Bann eines salafistischen Frauenvereins geraten. Es hat gedauert, die meisten von ihnen für ein demokratisches Miteinander zurück zu gewinnen. Die, die wieder ausgestiegen sind, waren letztlich durch die Mädchenpower, die sie bei uns kennengelernt haben und durch das intensive Ringen ihrer Eltern, geschützt. Es muss viel mehr für Bildung, demokratische Teilhabe und Toleranz der ganz verschiedenen Jugendlichen und Familien getan werden.



Gemeinsame Halloween-Feier (Foto: MaDonna Mädchenkult.Ur.e.V.)

### Welche weiteren Projekte sind für die Zukunft geplant?

Vernetzte Gewaltprävention, aufsuchende Jugendarbeit, Elternarbeit, Peer-Helperinnen-Jobs, inspirierende Freizeitgestaltung und Bildungsförderung bleiben zentral. Wir suchen gerade vermehrt Freiwillige für Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe. Und wir würden gerne mehr Bildungsreisen und Ausflüge machen. Wenn jemand Tipps hat, wie wir damit weiterkommen, vor allem finanziell und längerfristig, lassen Sie es uns wissen. Die älteren Jugendlichen wollen am nächsten **Jugendkongress des BfDT** (<http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/169010/der-jugendkongress>) teilnehmen. Und last but not least: Hoffentlich gibt es bald eine geheime Zuflucht für junge Paare. Es gibt Frauenhäuser, aber keinen Ort, wo Paare verbindlich und sicher neu beginnen können. Immer wieder kommen Paare zu uns, deren Eltern diese Liebe nicht nur nicht akzeptieren, sondern die Beteiligten schwer bedrohen. Bisher können wir diesen Paaren nur privat und mit Spenden helfen. Viele Jugendliche wissen außerdem nicht, dass Hilfe möglich ist; dann heiraten sie doch wieder einen Cousin, so wie die Eltern und Großeltern es wollen.

*Für ihren beeindruckenden ehrenamtlichen Einsatz zeichnete das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) „MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.“ am 23. Mai 2016 beim Festakt zur Feier des Tages des Grundgesetzes als Botschafter für Demokratie und Toleranz aus.*

Einen Film über „MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.“ als Botschafter für Demokratie und Toleranz 2016 finden Sie [hier](https://www.youtube.com/watch?v=G2uYIM_K5AM) ([https://www.youtube.com/watch?v=G2uYIM\\_K5AM](https://www.youtube.com/watch?v=G2uYIM_K5AM)).

## Partnerorganisationen für JETZT gesucht!



Das Peernetzwerk „JETZT – jung, engagiert, vernetzt“ unterstützt seit fast vier Jahren junge Engagierte zwischen 16 und 23 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet bei der Realisierung ihrer ehrenamtlichen Projekte. Sie werden dabei vom Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) in Kooperation mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) begleitet.

Um das Potential dieses Peer-to-Peer-Ansatzes für Organisationen mit eigenen ehrenamtlichen Jugendlichen noch stärker auszuschöpfen und die regionale Verankerung nachhaltig zu stärken würden wir uns freuen, Sie als Partnerorganisation gewinnen zu können.

Für Sie als Partnerorganisation bestünde der Mehrwert darin, dass Ihnen ein Peer-to-Peer-Angebot für die Unterstützung der in Ihrer Organisation engagierten Jugendlichen zur Verfügung steht. Außerdem können Sie selbst Jugendliche in das Peernetzwerk entsenden. Diese bringen ihre bei JETZT erworbenen und erprobten Kompetenzen zurück in Ihre Organisation.

Die Mitarbeit der Peers bei JETZT ist also nicht als Konkurrenzangebot, sondern als hilfreiche Ergänzung zu der ehrenamtlichen Arbeit in Schule, Verein, Kirchengemeinde oder einer anderen Initiative zu verstehen!

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, dann finden Sie [hier](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/JETZT_Interessenbekundungsverfahren_Ausschreibung_fin.pdf) ([http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument\\_pdf/JETZT\\_Interessenbekundungsverfahren\\_Ausschreibung\\_fin.pdf](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/JETZT_Interessenbekundungsverfahren_Ausschreibung_fin.pdf)) ausführliche Informationen zum Interessenbekundungsverfahren. Füllen Sie bitte bis zum 15. Juli 2016 den [Interessenbekundungsbogen](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/datei/Interessenbekundungsbogen_unbeschreibbar.doc) ([http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/datei/Interessenbekundungsbogen\\_unbeschreibbar.doc](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/datei/Interessenbekundungsbogen_unbeschreibbar.doc)) aus und senden ihn an [buendnis@bbp.bund.de](mailto:buendnis@bbp.bund.de) unter dem Stichwort „JETZT“.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

## BfDT Vorschau

---

### Die bundesweite Interkulturelle Woche 2016 „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“



Die bundesweite Interkulturelle Woche 2016 „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“

Die Interkulturelle Woche (IKW) findet dieses Jahr bundesweit vom 25. September bis zum 1. Oktober 2016 unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“ statt. „Menschenrechte kennen keine Grenzen“ lautet das Motto zum Tag des Flüchtlings, am 30. September.

Mit einem [Gemeinsamen Wort der Kirchen](http://www.interkulturellewoche.de/Materialheft_IKW_2016/Gemeinsames-Wort-der-Kirchen-2016) ([http://www.interkulturellewoche.de/Materialheft\\_IKW\\_2016/Gemeinsames-Wort-der-Kirchen-2016](http://www.interkulturellewoche.de/Materialheft_IKW_2016/Gemeinsames-Wort-der-Kirchen-2016)) laden der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, und der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Metropolit Augoustinos, zur 41. Interkulturellen Woche ein.

Das Gemeinsame Wort ist ein Appell, über alle gesellschaftlichen Gruppen, Religionen und Organisationen hinweg zusammen zu stehen und deutliche Zeichen der Solidarität zu setzen. Die zunehmende Zahl von Anschlägen auf Moscheen, die unzähligen antisemitischen Übergriffe und die anhaltende Gewalt gegen Flüchtlinge und deren Unterkünfte sollen im Rahmen der IKW thematisiert werden. Das BfDT freut sich auf ein umfassendes und vielfältiges Programm: Deutschlandweit sind mehr als 5.000 Veranstaltungen an über 500 Orten geplant. „Wo Angst und Hass sich ausbreiten wollen, kann Begegnung helfen, Vorurteile abzubauen. Wir treffen Menschen mit ähnlichen Hoffnungen und Sorgen und der Sehnsucht nach einem Leben in Frieden“, so die Vorsitzenden der Kirchen. Bereits seit 1975 findet die Veranstaltung jährlich Ende September bundesweit statt. Sie geht auf eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropole zurück.

Um Menschen zu motivieren, sich zu engagieren, werden vom BfDT bereits bestehende vorbildliche Projekte jedes Jahr im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" ausgezeichnet. Im Rahmen der IKW werden im [Materialheft zur IKW 2016](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/15_04_29_BHP_IKW_mini_LV%28%29_0.pdf) ([http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument\\_pdf/15\\_04\\_29\\_BHP\\_IKW\\_mini\\_LV%28%29\\_0.pdf](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/15_04_29_BHP_IKW_mini_LV%28%29_0.pdf)) acht Preisträger-Projekte als Beispiel guter Praxis vorgestellt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/veranstaltungen/170623/die-bundesweite-interkulturelle-woche-2016-vielfalt-das-beste-gegen-einfalt-) (<http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/veranstaltungen/170623/die-bundesweite-interkulturelle-woche-2016-vielfalt-das-beste-gegen-einfalt->).

## BfDT Rückblick

---

### One Dream – One Goal: Fußball gegen Rassismus in Montabaur



„One Dream – One Goal“ in Montabaur (Foto: BfDT)

Die jüngsten fremdenfeindlichen Entwicklungen in der Bundesrepublik wollten einige Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Montabaur nicht hinnehmen und entschlossen sich mit einem Wohltätigkeitsfußballturnier ein Zeichen gegen Rassismus und für ein friedliches Miteinander zu setzen. Unter dem Motto „One Dream – One Goal“ sollte eine Botschaft der Fairness und Toleranz vermittelt und andere junge Menschen für ehrenamtliches Engagement begeistert werden – was mit dem bunt zusammengesetzten Programm vom 03.–04. Juni 2016 auch gelang.

Das BfDT unterstützte das Projekt mit einem interkulturellen Workshop zum Thema „Teampay – Integration und Toleranz durch Sport“. In diesem Workshop wurde darüber diskutiert, wie Fairness und gegenseitiger Respekt im Sport Toleranz fördern und zur Integration beitragen können. Anschließend wurden in verschiedenen Gruppenspielen das Vertrauen untereinander sowie das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Nach der Workshop-Phase am Vormittag begann das Turnier, zu dem sich insgesamt 16 Mannschaften im Mons-Tabor-Stadion einfanden, um gemeinsam ein Zeichen für Frieden und Toleranz zu setzen. Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrungen spielten gemeinsam Fußball, knüpften Kontakte und schlossen neue Freundschaften. Dabei stand insbesondere der Spaß am Spiel im Vordergrund. Die wichtigste Auszeichnung an diesem Tag war somit nicht etwa der Turniersieg, sondern der Pokal für das fairste Team.

Die Erlöse aus Spenden und dem Verkauf von Essen und Getränken gingen außerdem an das Friedensdorf in Oberhausen sowie an zwei regionale Projekte, die Arche in Dernbach und den Flüchtlingsfond St Peter in Ketten.

Wir gratulieren den Veranstaltern zu der gelungenen Aktion und wünschen viel Erfolg für die kommenden Projekte!

## BfDT Partnerorganisationen und Initiativen berichten

---

### "Die Vormundschaft für minderjährige Flüchtlinge bringt viele Herausforderungen mit sich."

Interview mit "Do it!"



Do it! engagiert sich für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (Foto: Do it!)

Die Anzahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die in Jugendhilfeeinrichtungen in Wuppertal leben, steigt stetig. Sie kommen ohne Eltern oder Verwandte nach Deutschland in der Hoffnung, Sicherheit, Geborgenheit und eine neue Lebensperspektive zu finden. Das Projekt "Do it!" begleitet ehrenamtliche Vormünder für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Wuppertal. Die Vormünder kümmern sich um die Klärung der aufenthaltsrechtlichen Fragen, um Schulbesuch und Ausbildungsmöglichkeiten, altersgerechte Unterbringung und medizinische Versorgung. Achim Pohlmann ist Projektleiter und berichtet von „Do it!“.

### Interview mit Achim Pohlmann

#### Welche Ziele verfolgt das Projekt „Do it!“?

Die unbegleitete Einreise minderjähriger Flüchtlinge (UMF) gilt laut Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz als eigenständiges Kriterium für Inobhutnahme und verlangt die unverzügliche Bestellung eines Vormundes bis zum 18. Lebensjahr. Die problematischen Lebensgeschichten der Jugendlichen und komplexe aufenthaltsrechtliche Gegebenheiten erfordern dabei eine intensive Begleitung und Unterstützung der Flüchtlingskinder. Vor diesem Hintergrund wurde 2007 das Projekt „Do it!“ ins Leben gerufen. Es gewinnt, qualifiziert und begleitet ehrenamtliche Vormünder für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Während bislang Amts- und Vereinsvormundschaften die Regel waren, meistens im Verhältnis von einem Vormund zu 50 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, erweitert „Do it!“ somit die bestehende Angebotsstruktur von Vormundschaften und schafft ein 1:1 Betreuungsverhältnis, was der oft sehr komplexen Situation der UMF am ehesten gerecht wird. Ein weiteres Ziel ist es, die Zivilgesellschaft mit ins „Boot“ zu nehmen, um durch aktive Mitgestaltung die Aufnahmebereitschaft in Deutschland zu erhöhen.

#### Wie wird den unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten geholfen? Wie wird diese Hilfe angenommen?

Ein Aufgabenschwerpunkt der Vormünder liegt in der Hilfe bei der Aufenthaltsverfestigung ihres Mündels. Unsere Erfahrung zeigt aber auch, dass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unter der Obhut eines ehrenamtlichen Vormunds deutliche Integrationsleistungen aufweisen. Durch den Einsatz der Ehrenamtlichen wird die Teilhabe an schulischer und beruflicher Bildung gefördert. Die Jugendlichen erleben ihre Vormünder als erreichbare Ansprechpartner und profitieren von deren vielfältigen Erfahrungen und beruflichen Qualifikationen. Umgekehrt erleben die Ehrenamtlichen ihre nützliche Aufgabe und die wachsende Beziehung zu einem jungen Menschen aus einem anderen Kulturkreis als bereichernd. Die Jugendhilfeeinrichtungen empfinden die Tätigkeit der Ehrenamtlichen wiederum als wertvolle Ergänzung zu ihrer pädagogischen Arbeit. Durch diese Verbindungen entsteht gelebte Integration vor Ort.

#### Wie bereiten Sie die Helfer/-innen auf ihre Arbeit vor?

Die Vormundschaft für minderjährige Flüchtlinge bringt viele Herausforderungen mit sich. Vormünder müssen sich zum Beispiel mit Fluchtursachen, Entwurzelung und Traumatisierung befassen. Hinzu kommt das vielschichtige Aufenthalts- und Asylrecht. Um die Ehrenamtlichen optimal auf ihre verantwortliche Aufgabe vorzubereiten, haben wir ein besonderes Qualifizierungs- und Betreuungskonzept entwickelt:

Es erfolgt eine Schulung zu Themen der Jugendhilfe und aufenthaltsrechtlichen Aspekten. Gegenstand der Schulung sind die Aufgaben und Besonderheiten der Vormundschaft, die Stationen eines unbegleiteten minderjährigen Flüchtlings im asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren, das Berichtswesen für das Familiengericht und den Kooperationspartner des Vormunds, Kinder- und Jugendhilfe sowie psychosoziale Situation und Traumatisierung von Flüchtlingskindern und -jugendlichen und psychologische Aspekte bei der Führung einer Vormundschaft.

Nach Abschluss der Qualifizierung erhält jeder Vormund ein umfangreiches Handbuch, das als Nachschlagewerk mit Informationen und Kontakten aufführt und dadurch eine zusätzliche Sicherheit bei



Mündel zu Besuch bei seinem Vormund (Foto: Do it!)



der Beantwortung vieler Fragen bereithält. In regelmäßigen Gruppentreffen haben die Vormünder die Gelegenheit zu erfahren, wie andere mit ähnlichen Problemen umgehen. Sie können sich Anregungen holen und Erfahrungen weitergeben und mit Gleichgesinnten ein Netzwerk aufbauen, das ihre selbstständige Arbeit unterstützt. Zudem bieten wir den Ehrenamtlichen eine kontinuierliche Beratung und unterstützen bei fachspezifischen Fragen, konkreten Entscheidungen oder auch Informationsbeschaffung.

#### **Mit welchen Partnern aus Politik und Zivilgesellschaft kooperieren Sie?**

Wir kooperieren vor Ort mit den strukturellen Partnern, also den Jugendämtern und den Jugendhilfeeinrichtungen, in denen die UMF untergebracht sind. Darüber hinaus mit Bürgern, Vereinen und Migrantenselbstorganisationen. Da wir das Konzept von „Do it!“, die ehrenamtliche Vormundschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge als dritte Säule in der Versorgung etablieren wollen, kooperieren wir mit Kommunen, Verbänden und suchen Gespräche mit politischen Akteuren auf Landes- und Bundesebene und den direkten Kontakt zu den entsprechenden Ministerien.

#### **Was hat sich seit Ihrem Gewinn beim Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2014 verändert und was sind Ihre Pläne für die Zukunft?**

Seit Sommer 2015 hat sich die Situation dramatisch verändert. Die Nachfrage nach unseren Projektergebnissen ist immens gestiegen. Es sind noch nie so viele Flüchtlinge, insbesondere unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, nach Deutschland gekommen. Nicht zuletzt deswegen wurde für diese spezielle Gruppe ein neues Verteilungsverfahren in Deutschland eingeführt, welches eine Landesverteilung der UMF vorsieht. Bislang gab es einige Bundesländer, in denen so gut wie keine UMF lebten. Durch den neuen Verteilungsschlüssel sind nun nahezu alle Jugendämter in Deutschland für die Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zuständig. In vielen Kommunen liegen keine Strukturen und Erfahrungen in diesem Bereich vor. Der Transfer unserer Projekterfahrungen ist daher nicht nur Ziel, sondern eine Notwendigkeit. Es bedarf eines großen Engagements Kommunen und Jugendämter von der neuen Versorgungssäule „Do it!“ zu überzeugen – und diese Herausforderung nehmen wir gerne an.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website \(http://www.do-it-transfer.de\)](http://www.do-it-transfer.de) des Projekts und im [Flyer \(http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument\\_pdf/Flyer\\_Do%20it%21Transfer.pdf\)](http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/Flyer_Do%20it%21Transfer.pdf).

## **Ashoka sucht engagierten Nachwuchs! Jetzt bewerben für das PEP-Stipendium**



### **Programm Engagement mit Perspektive**

Zu viele Engagementkarrieren enden nach der Ausbildung mit der Berufswahl, denn Job und Engagement passen in Deutschland nur selten zusammen. Das Programm Engagement mit Perspektive (PEP) richtet sich an junge Engagierte, die in ihren Projekten professionelle Strukturen einführen möchten, um sie später neben dem Beruf weiterzuführen oder ihr Hobby zum Beruf zu machen.

Ashoka möchte mit dem Programm Projekte junger Menschen in ihrer gesellschaftlichen Wirkung stärken und neue Perspektiven für ihr Wirken schaffen. Jetzt gibt es wieder die Möglichkeit sich für das PEP-Stipendium zu bewerben.

Ashoka ist die weltweit erste und größte Organisation zur Förderung von Social Entrepreneurs, also Personen, die auf innovative Art und Weise gesellschaftliche Probleme angehen und diese versuchen möglichst grundlegend zu lösen.

#### Wer wird gesucht?

Es werden junge Sozialunternehmer/-innen gesucht, die sich für ein Jahr in Vollzeit ihrem Projekt mit sozialer und gesellschaftlicher Wirkung widmen wollen. Die Stipendiat/-innen werden durch persönliches Coaching, Mentoring und Strategiegelgespräche in der Professionalisierung ihres Projektes unterstützt und begleitet und erhalten zudem ein monatliches Stipendium in Höhe von bis zu 1.200 Euro, welches ihre Lebenshaltungskosten decken soll.

#### Die wichtigsten Infos zur Ausschreibung im Überblick:

##### **WER?**

Changemaker zwischen 16 und 27 Jahren, die Vollzeit an ihrem erfolgreich pilotierten und wirkungsvollen Projekt arbeiten möchten

##### **WAS?**

Persönliches Coaching, Mentoring und Strategiegelgespräche, ein monatliches Stipendium in Höhe von 1.200 Euro zur Deckung der Lebenshaltungskosten

##### **WIE?**

Fragebogen, Video

##### **WO?**

Online auf [bit.ly/stipendium2016](http://bit.ly/stipendium2016) (<https://de.surveymonkey.com/r/PLDBXZB>)

##### **WANN?**

**Bewerbungsschluss ist der 03.07.2016.**

Die komplette Ausschreibung finden Sie auf der [Webseite \(http://www.pep-deutschland.de/artikel/die-ausschreibung--2\)](http://www.pep-deutschland.de/artikel/die-ausschreibung--2) und [hier \(http://www.pep-deutschland.de/files/PEP\\_Stipendiausschreibung\\_2016.pdf\)](http://www.pep-deutschland.de/files/PEP_Stipendiausschreibung_2016.pdf) zum Herunterladen.

Aktuelle Infos erhalten Sie auch über die PEP-Facebookseite: <https://www.facebook.com/pepdeutschland> (<https://www.facebook.com/pepdeutschland>)

## Die Bühne für Menschenrechte sucht Kooperationspartner/-innen in Köln



Premiere der Asyl Dialoge (Foto: Schokofeh Kamiz)

### Haben Sie Lust die Bühne für Menschenrechte in Köln zu unterstützen?

Zurzeit ist in Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Köln eine Aufführung der Asyl-Dialoge geplant. Für die Organisation rund um die Veranstaltung wird eine Gruppe gesucht, die zu den Themen Asyl und Migration oder ganz allgemein zum Thema Menschenrechte aktiv ist und Lust hätte, bei der Bewerbung der Veranstaltung zu helfen und Ideen für Diskutant/-innen (für das Publikumsgespräch im Anschluss) zu sammeln. Ein Veranstaltungstermin steht noch nicht fest (Herbst/Winter 2016).

Die Bühne für Menschenrechte erzählt von Menschen, die Grenzen überwunden, Verbündete gefunden, ein „Nein“ nie als Antwort akzeptiert und unter aussichtslosen Bedingungen immer weiter gemacht haben – mit dem Ziel eines Lebens in Sicherheit und mit Menschenwürde.

Einer breiten Öffentlichkeit soll damit die Tür zu einem Thema geöffnet werden, bei dem ansonsten in der Zeitung weiter geblättert oder beim Fernsehen umgeschaltet wird. Dank des Netzwerkes aus über 250 professionellen Schauspieler/-innen und Musiker/-innen können die Asyl-Monologe und die Asyl-Dialoge zu jeder Zeit und an jedem Ort gespielt werden: Egal ob im Rahmen einschlägig bekannter Veranstaltungen wie dem „festival contre le racisme“ in Kirchen, Schulen, Universitäten, im Multifunktionsraum der Kleinstadt, in Flughäfen oder im prestigereichen Theatersaal. Menschen, deren Stimmen oft nicht gehört werden, kann mit kreativen Mitteln eine Bühne geboten werden.

Zuletzt wurde die Bühne für Menschenrechte mit dem [Amadeu Antonio Preis \(http://www.amadeu-antonio-preis.de/\)](http://www.amadeu-antonio-preis.de/) für kreatives Engagement und Menschenrechte ausgezeichnet. Ein Interview über ihre Arbeit und Ziele finden Sie [hier \(http://www.buendnis-toleranz.de/themen/extremismus/170196/interview-mit-buehne-fuer-menschenrechte-e-v\)](http://www.buendnis-toleranz.de/themen/extremismus/170196/interview-mit-buehne-fuer-menschenrechte-e-v).

### Kontakt:

Michael Ruf

E-Mail: [info@buehne-fuer-menschenrechte.de](mailto:info@buehne-fuer-menschenrechte.de) // Tel.: +49 (0)176 – 63114541

[www.buehne-fuer-menschenrechte.de](http://www.buehne-fuer-menschenrechte.de) (<http://www.buehne-fuer-menschenrechte.de/>)

# #NetzOhneHass – Hass im Netz entgegenreten

## Fachtagung für Akteure der außerschulischen Jugendarbeit und politischen Jugendbildung

In Sozialen Netzwerken und im Social Web werden Menschen tagtäglich mit einer Vielzahl diskriminierender und abwertender Hassreden, Falschmeldungen und Verschwörungsideologien konfrontiert, die demokratiefeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen befördern und verfestigen können.

Ziel der zweitägige Fachtagung "#NetzOhneHass – Hass im Netz entgegenreten" vom 08. – 09.07.2016 in Berlin ist es, Akteuren der außerschulischen Jugendarbeit, Sozialarbeit und politischen Jugendbildung praxisrelevante Hintergrundinformationen zu den Handlungsfeldern der gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu vermitteln und in praxisbetonten Workshops Strategien der Gegenrede gegen Gerüchte und Falschmeldungen, Hasspropaganda und Extremismus im Social Web und in Sozialen Netzwerken zu entwickeln. Auf diese Weise sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Methoden an die Hand gegeben werden, um Jugendliche dazu zu befähigen Hass im Netz wirksam entgegenzutreten.

Zudem soll die Veranstaltung eine weitere Vernetzung der Akteure untereinander befördern und erfolgreiche Online-"best practice"-Projekte vorstellen. Am Ende der Veranstaltung können im Rahmen des Workshops "How to Social Media" auch erste Skizzen für Social Web-Projekte der außerschulischen Jugend- und politischen Jugendbildungsarbeit entwickelt werden.

Weitere Informationen sowie das Programm und die Anmeldung zur Veranstaltung finden Sie [hier \(http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/veranstaltungen/170443/netzohnehass-hass-im-netz-entgegenreten\)](http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/veranstaltungen/170443/netzohnehass-hass-im-netz-entgegenreten).

## Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz  
Friedrichstraße 50  
10117 Berlin  
Tel. 030/ 25 45 04 466  
Fax 030/ 25 45 04 478

© 2016 Bündnis für Demokratie und Toleranz